

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hieroglyphica, Sonst Emblemata Sacra. Oder Schatzkammer Der Sinnbilder und Vorbilder

Groenewegen, Henricus

Leipzig, Anno 1707.

VD18 90815459

Abraham.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199643)

Abraham. אברהם Aβραμ.

In diesem Patriarchen/ und Haupt der folgenden Erz: Väter/ deren Geschichte uns Moses weitläufftig beschreibet von Gen. 12. bis zum 25. Cap und in seinen Begebnissen kommen sehr viel Bildnisse herrlicher Tugenden vor/ um welcher willen er durch das ganze Göttliche Wort der Kirche Gottes als ein Exempel der Tugenden wird vorgestellt. Absonderlich dieser Vornehmen/ als da ist die **Verlängnung seiner selbst/** aus dem Scheiden von alle dem was jemand angenehm ist/ genugsam bewiesen: die **unbewegliche Beständigkeit des Glaubens/** in allen Versuchungen/ ja in dem allerschweresten die **Gedult der Hoffnung** &c. Wegen seines gemeinsamen Umgangs mit Gott nennet ihn Jacobus einen **Freund Gottes.** Cap. 2: 23. Vergleich Gen. cap. 18. Doch wir wollen nur zwey Begebenheiten/ welche absonderliche Vorbilder sind zukünftiger Dinge/ in ihm anmercken.

Die erste ist/ daß er/ nachdem ihm bereits in seiner ersten Berufung die Verheißung gethan war/ und nachmals oft ihm erneuert worden/ daß Gott ihn wolte zum grossen Volck machen/ und daß sich alle Geschlechter der Erden in ihm segnen solten: ja daß er ihm ein Haupt dieses Segens aus seinem Saamen (in der Fülle der Zeit) wolte geben: und abermahl/ daß er gewissen Nachkommen aus ihm das Land seiner Fremdblingschafft geben wolte/ und noch mehr/ daß er seinen Saamen wolte machen als **den Staub der Erden.** Cap. 13: 16. ja denselben (in Menge und Herrlichkeit) wolte machen als die **Sterren am Himmel.** Gen. 15: 5. &c. ob er nun schon sehr alt war/ und sein Weib Sara unfruchtbar/ er dieselbe Verheißung wohl angenommen hat durch den Glauben. Gen 15: 6. Rom 4: 3. Gleichwohl nachdem dieselbe viele Jahr lang aufgeschoben wurde/ (dann zwischen der Zeit seines Auszugs/ und der Geburt seines Sohns Isaacs verschlossen/ wohl 25. Jahre/) so überfiel ihn eine menschliche Schwachheit/ daß er auf Einrathen der Sara seine Magd Hagar zu sich nahm/ aus welche er den Ismael erzeugete/ zwischen dessen/ und des Isaacs Geburt aus Sara 14. Jahre einkommen/ also daß dann während solcher Zeit sein Herz sehr gekränkert wurde durch die sich verziehende Hoffnung der Geburt eines Sohns aus Sara/ er Gott/ auf sein Angesicht niedersfallend/ demüthig bath und ersuchte: **Ach daß Ismael vor dir leben möchte.**
Gen.

Gen.

Gen. 17: 18. Und endlich wurde ihm da er 100. Jahr alt war/ und Sara 90. dieser Sohn der Verheißung gebohren/ da nun Ismael wegen der Mählheit als Isaac entwehnet wurde sein Gespötte trieb/ wurde er mit seiner Mutter aus dem Hause Abrahams verstoffen durch Sara/ und flohe in die Wüste: Worüber wir diese Anmerkungen haben.

Diese Geschichte von Sara und Hagar hat in sich eine allegoria, das ist eine höhere Bedeutung/ als welche die äussere Schale des Buchstabens mit sich bringt: aber welche?

Nemlich/ diese Dinge haben sich nicht zufälliger Weise/ und als eine menschliche Sinnspielung/ sondern nach dem Göttlichen Absehen (wie der Ausgang offenbaret) in dem Hause Abrahams begeben/ um grössere und wichtigere Sachen/ so auffz zukünfftige sollten erfüllet werden/ abzubilden und abzuschatten/ welches diejenigen welche die Zeiten würden erleben/ in welchem durch die Erfüllung dieses Rägel würde aufgelöset werden/ deutlich sehen und erfahren sollten. Mercket dann an/ daß dem Abraham aus zwey Weibern/ Sara und Hagar/ davon jene eine Freye/ aber diese eine Magd war/ zwey Söhne sind gebohren worden/ der eine frey nemlich Isaac: der andere dienstbar nemlich Ismael; welches bedeutet/ daß Abrahams Nachkommen in zwey Gattungen sollten vertheilet werden/ in Dienstbare und Freye/ welche dennoch beyde sollten seyn eigene und natürliche Söhne Abrahams/ gleichwie Ismael und Isaac.

(b) Mercket weiter/ daß der Grund dieser Dienstbarkeit darin liegt/ wie Paulus zeigt Gal. 4. daß der eine der Dienstbarkeit war/ nach dem Fleisch/ der andere nach der Verheißung gebohren wurde. Beyde Ismael und Isaac kamen in dem Fleischlichen überein/ aber auf Isaacs lag die Verheißung/ daß in ihm der Saame sollte genennet werden/ welches selbst einschliesset/ daß der Messias aus ihm sollte herkommen.

(c) Über dieses mercket ferner an/ daß diese Dienstbarkeit/ und die Freyheit gegen die Dienstbarkeit gestellet/ nicht bestehet in zeitlichen und irdischen Vorrechten/ sondern in geistlichen und himmlischen Vorrechten/ nach der Natur der geistlichen Verheißungen ihm geschehen von dem Saamen/ in welchem alle Geschlechter der Erden sich segnen sollten: welche dennoch/ da sie weit und breit zerstreuet waren/ miteinander kein Theil noch

noch Erbe in Canaan haben konten / so wenig als der eine Stern am Himmel kan stehen an dem Orte da der andere stehet.

(d) Mercke weiter an/ daß selbst aus Sarai nach dem Fleisch Kinder Dienstbarkeit konten gebahren werden / und daß auff diese Weise: Nämlich/wann Gott einmahl ihren Saamen setzen würde in den Stand der Dienstbarkeit/ daß sie vielmehr würden vorstellen den Zustand **Ismael**/ als des **Isaacs** seinen/ und darum in Ansehung desselbigen Zustandes eher die **Sagar** als **Sara** zur Mutter haben konten. Dann da ist nichts gemeiners in der verblühten Art zu reden/ so bey allen gebräuchlich/ als daß man unter der Mutter eines Zustandes verstehet die Häupter welche sie in diesen Zustand gesetzt haben / ohne auff ihre natürliche Gebühr acht zu haben. Was ist das anders daß **Hoseas** den Juden eine Mutter zuschreibet/ mit welcher sie zu zanken hatten: Ist die Mutter dann **Sara**/ oder sind es ihre Aeltesten und die Synagoge? **Hof** 2:1. Und über alles ist nachdrücklich/ daß **Ezechiel** redet von einer solchen Verwandtschaft/ welche nicht durch die Natur/ sondern durch die Gemeinschaft in derselben Gottlosigkeit / und in einer Verbindung zur Ungerechtigkeit bestehet / und nennet **Samaria** der Juden Größeste/ und **Sodoma** ihre kleinste Schwester. Und ihre Abgöttische Vorfahren / welche durch ihre Abgötterey [sonderlich zu den Zeiten **Jerobeams** und **Rehabeams**] einen Eckel hatten an Gott ihrem Manne/ der sich durch eine heilige Ehe-Verbindung mit ihnen verbunden hatte/ nennet er ihre Mutter. **Ezech.** 16: 45. 46. Vergleich **Hof.** 2:1. Ja/ was am alleranmercklichsten ist/ er zeigt wie aus zweyen unterschiedlichen Verbindungen verschiedene Kinder gezeuget werden/die gleichwohl/ im Abschen auff die Natur von eben derselben und einerley Geburt sind. verl. 61. Ich will dir dieselbe [**Sodom** und **Samaria**] zu Töchtern geben/ aber nicht aus deinem Bunde; das ist/ nicht aus dem Bunde auff **Sinai** gemacht / gebährende zur Dienstbarkeit/ sondern aus dem ewigen Bunde. verl. 60. Wie sollte dann **GOTT** die Nachkommen der **Sara** nicht können bringen unter einen solchen Bund/ welches sie der dienstbaren **Sagar** gleich machte. **Ismael** war demnach sowohl ein natürlicher Sohn des **Abrahams**/ als **Isaac**: aber der Bund und der Segen machte den Unterscheid. Also auch hier.

[e] Mercke an/ daß eben dieser Bund/ welcher eine Zeitlang den Saamen **Abrahams** dienstbar machte/ war derjenige Bund/ welchen er mit ihnen auffgerichtet hatte/ da er sie bey der Hand ergriff/

E

sie aus

sie aus Egypten zu führen/ und ihnen diß feyerlich angekündigtet auff dem Berge Sinai. Dann das Gesetz wurde nicht ohna die größte Furcht und Schrecken abgekündigtet/ und sie wurden genöthiget unter der Straffe des Todes von ferne zu stehen/ und nicht zu GOtt zu nahen. Hebr. 12: 18. Und nach der zweyten Wiederholung des Gesetzes/ welche folgete auff ihren Abfall und Abgötterey mit dem güldenen Kalb/ wurden sie unter ein unerträglich Joch der Dienstbarkeit bracht/ welches die Glaubigen so wohl/ als der grosse Hauffe der Unglaubigen zutragen gezwungen wurden/ so daß man mit ihnen NB. gleich mit den andern/ als mit Kindern der Hagar umgieng. Lasset uns den Apostel/ dem wir alle glauben/ hören reden. Gal. 4: 22. Dann es stehet geschrieben/ daß Abraham zween Söhne hatte/ einen von der Magd/ den andern von der Freyen: aber der von der Magd war/ ist nach dem Fleisch gebohren/ der aber von der Freyen ist durch die Verheißung gebohren. Diese Dinge bedeuten etwas/ [sind ἀδυνατούμενα die eine höhere Bedeutung haben] dann das sind die zwey Testamente [Bünde] eines von dem Berge Sinai/ das zur Knechtschafft gebietet/ welches ist die Hagar; Dann Hagar heisset in Arabia der Berg Sinai/ und langer gen [Edme überet mit] Jerusalem/ das zu dieser Zeit ist/ und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem das droben ist/ das ist die Freye/ die ist unser aller Mutter. 2c. Von der Vergleichung aber der Hagar/ Sinai/ Jerusalem/ soll an seinem Ort gedacht werden.

[f] Über das ist auch anmerklich/ daß hierdurch die fleischlichen Juden/ zu Christi und seiner Aposteln Zeiten/ kräftig überzeuget wurden/ und auch mit ihnen alle diejenigen/ welche unter dem neu-gepflanzten Evangelio der Freyheit das Unkraut der Schatten einzustreuen trachteten. Dann erstlich/ sie hätten müssen sehen/ daß vor die natürlichen Erben Abrahams und sein Saame zu halten wären/ nicht die aus ihm natürlich entsprossen/ sondern die nach der Verheißung gebohren waren. Eitel ist dann ihr Ruhm/ wir sind Abrahams Saamen: welcher so deutlich von Johannes und Christo ist wiederlegt worden. Zum andern/ sie hätten müssen empfinden und erkennen/ daß GOtt durch die Einführung des Gesetzes nicht mit ihnen als mit Isaac/ sondern als mit Ismael/ nicht als mit Freyen/ sondern als mit Dienstbaren handelte/ und daß ihr Zustand unbegreiflich viel unterschieden wäre von dem Zustand dessen sie unter den Patriarchen genossen in voller Frey-

Freiheit. Zum dritten/ wann dann solches in Abrahams Familie ist
 geschehen/ an seinem Weibe und Sohne/ wie sie sich dann selbst können
 einbilden/ daß Gott mit ihnen auch nicht könne zanken/ und ihnen ei-
 nen Scheidebrieff geben. Zum vierdten/ sintemahl unter dem Saam-
 en/ welcher dem Abraham verheissen war/ auch die Heyden welche an
 den Messiam glaubten gehörten/ und die Verheissung vor dem Gesetz
 geschehen war/ auch die Heyden mit ihnen nicht bracht waren an Sinai/
 gleicher Dienstbarkeit unterworfen zu seyn/ was konten dann da vor
 Ursachen gegeben werden/ von den Heyden zu begehren das Joch der
 Dienstbarkeit zu tragen/ und sie in einen andern Zustand zu setzen/ als
 derjenige war/ in welchem die Patriarchen gelebt hatten: Und das so
 vielmehr/ weil Gott deutlich/ mit Verwerffung des ersten Bundes
 auff Sinai/ mit ihnen einen neuen Bund zu machen verheisset. Jerem.
 cap. 31. Und Gott selbst bey Ezechiel cap. 16. Samaria und Sodom/
 als Kinder und Erben annimt/ nicht nach ihrem Bunde/ sondern nach
 einem neuen Bunde/ davon er selbst Samaria/ und die Nachkommen
 Sodoms nicht ausschleust/ welche hier oder da auffer der Umkehrung
 etwa herumziehende überblieben sind.

[g] Zum letzten können wir nicht ohne Anmerckung lassen vor-
 bey gehen die erste Gebuhrt des Ismaels/ so viel Jahre zuvor/ ehe Isaac
 gebohren wurde/ und die langwierige Erwartung des Abrahams und
 der Sara/ ehe sie noch den Saamen der Verheissung empfiengen. Wo-
 durch deutlich angezeigt worden. Erst/ daß die Dienstbarkeit unter
 dem Gesetz von Sinai [welcher als ihre Mutter Hagar war/ und sie
 deren Sohne] mußte vor der Gebuhrt des wahren Isaacs Jesu Christi
 hergehen/ also auch vor der Freyheit zu welcher sie in Jesu Christo be-
 ruffen wurden durch einen neuen Bund. Der alte Bund mußte vor
 dem neuen hergehen. Die Dienstbarkeit vor der Freyheit. Zum an-
 dern wird hierdurch vorgebildet die langwierige Erwartung der Ge-
 drückten und Zerknirschten unter dem Joch/ bis das angenehme Jubel-
 Jahr der Freyheit durch die Zukunfft und Gebuhrt des wahren Isaacs
 sollte vor den Tag kommen seyn.

Von der Beweissung des Hasses nun zwischen denen die nach dem
 Fleisch gebohren/ und denen die nach der Verheissung gebohren/ ist schon
 genug gesagt unter dem Titul Abel. Dieses werde nur allein ange-
 mercket/ weil Christus der wahre Isaac/ und sein Volk in ihm entweh-
 net worden von der sauren und widrigen Milch / welche sie aus den

Brüsten des Gesetzes sogen/ und hierüber die größte Freude und Freuden-Mahlzeit angerichtet wurde/ so ergrimmen darüber die Aegäener die Juden mit Ismael/ und brechen heraus in Haß/ Verspottung und Beschimpfung/ ja Mord gegen Christum und seine Aposteln.

Die Auffopferung Isaacs/ durch Abraham vorgebildet/ hat ihre Vorbedeutung auff das blutige Opffer des **Messia**. Seine Auferstehung / und die Erlösung seiner Kirche durch dieselbe.

Ich meyne nicht daß jemand hier kan voneinander scheiden die Worte **vorbilden** und **vorbedeuten**/ sintemahl eine Vorbildung zukünftiger Dinge ist eine **Vorbedeutung**. Den Buchstab nun könnet ihr in der Historie sehen Gen. cap. 22. Ich meyne auch nicht daß jemand von den Rechtgläubigen dieser gemeinen Wahrheit widersprochen werde/ daß in allen Opffern darinnen Blut vergossen wurde vor dem Gesetz/ und unter dem Gesetz/ sey ein Schatten-Vorbild der zukünftigen Blutvergießung Jesu Christi: Weswegen selbst in den **Brand-Opffern** [wie dieses war wozu Gott Isaac beehrte] welche aus Danckbarkeit/ so wohl vor dem Gesetz/ als unter dem Gesetz geopffert wurden [siehe Lev. 3.] eine Schlachtung und Blutstürzung war/ welche nothwendig wohl mußte vorhergehen/ ehe das Opffer durchs Feuer angezündet wurde: dennoch aber zeigte es zugleich/ daß das **Brand-Opffer** seine Kraft hätte in der blutigen Schlachtung/ weswegen auch derjenige/ welcher unter dem Gesetz ein solches **Brand-Opffer** der Danckbarkeit opfferte / zuvor seine **Hand auff das Haupte** des Thiers legen / und der Priester das Blut davon auff dem Altar rund umher sprengen mußte. verl. 8. wie dem dann sey/ alle solche Opffer waren Vorbilder des zukünftigen einigen vollkommenen Opffers Christi/ und unser Theil das/ was wir an demselben durch das Opffer des Lobs haben: Unsere **Brand-Opffer** des Lobs und Danckens/ welche wir in die Höhe lassen aufsteigen/ können dann Gott nicht angenehm seyn/ als durch die unendliche Würdigkeit Christi/ und weil sie auff ihm dem güldenen Altar wurden angezündet. In diesem Opffer Isaacs mußte dann die Blutvergießung vorher gehen/ und darauff die Anmerckung durchs Feuer folgen. Ob nun schon dieses kein eigendliches Sühn-Opffer sondern ein **Brand-Opffer** war/ wie aus Gottes Befehl klar erscheinet verl. 2. als auch aus den Zurüstungen zu diesem Opffer in dem **Holz/ Feuer und Messer**.

fer/ so wurde gleichwohl voraus gestellt/ daß es auff die Blutvergiessung gegründet wäre/ und in demselben das Anzünden durch das Feuer seine Krafft hätte. Dieses ist eine gemeine Wahrheit in allen Opffern. Aber in diesem des Isaacs seinem zeigt sich etwas sonderliches über alle. Wir wollen dann so kurz als es möglich ist jedwedes/ indem wir den Worten des Textes folgen/ anmercken.

[a] GOTT, nemlich der Vatter/ ist es/ der hier das Opffer fordert: vers. 1. Gott sprach: Und Abraham das Werkzeug der Ausfuhrung. Und man bedarff darum nicht zu sagen/ daß Abraham hier die Person Gottes vorstelle in dem Sinnbilde. Ich weiß nicht daß Gott der Vatter irgendwo von jemand ist vorgebildet worden/ der niemals unser Fleisch oder unsere Person angenommen hat. Es darff auch niemand fremd düncken/ daß ein solches/ wie es scheint/ greuliches und mörderisches Werk dem Abraham von dem Heiligen und Menschliebenden Gott sollte gebotten seyn: Dann alle Seelen sind sein/ er ist ein eigenmächtiger Herr. Ein Mensch auch/ der dem Tode wegen der Sünde seine Pflicht bezahlen muß/ kan Gott die Weise/ auf welche er ihn zum Tode befördert/ nicht vorschreiben/ absonderlich/ wann der dadurch verherrlicht und der Mensch durch das Mittel einer herrlichern Auferstehung kan theilhaftig werden. Dieses dachte Abraham/ daß Gott ihn von den Todten erwecken könnte. Hebr. II: 18. Und was hat doch Gott anders gegen seine heilige Märterer welche er dem Feuer und Schwerdt hat auffgeopffert/ gethan? Dieses als es Abraham gedachte/ bedurffte er nicht durch Zweifelunge zu wancken/ ob er nicht etwa durch einen bösen Geist zu diesem Werke angetrieben würde: Wo Gott sich solchen Männern Gottes geoffenbaret hat/ da hat er auch überflüssige Merckzeichen seiner Gegenwart gegeben.

[b] Gott fordert ein Opffer/ חֵוֶה Brandopffer/ welches in diesem Fall nothwendig (sintemahl es von einem Menschen war/ und man solches Fleisch nicht essen konte) ganz mit allem was daran war mußte vom Feuer verzehret werden. Siehe von einem solchen Opffer 1 Sam. 7: 15. Und was zuvor niemals war gehört/ oder in einiger Zeit hernach/ als nur daß es in der Person seines eigenen Sohns sollte gehört werden/ ein blutig Opffer eines Menschen. Wie sollte dann Isaac kein Vorbild seyn des Mesias/ der allein dieses einige mit Christo gemein hat? Ich sage lieber absonderlitch hat. Und weil Gott kein vollkommen Opffer/ das ohne Kungel oder Flecken sey von einem Sünder empfangen

Pan / durch selbiges in der Schlachtung die Versöhnung und in der Verbrennung die Vollkommenheit der Liebe in ihnen selbst vorzustellen sondern allein als eine Abbildung und mit Beziehung auf einen Hohenpriester von unendlicher Würdigkeit / und vollkommenen Heiligkeit / so erscheineth es klärlich daß hierin Isaac Christum vorgestellt hat.

[c] **GOTT** fordert ein Opfer seines eignen Sohns ; **Deinen Sohn** / den er nicht allein natürlich lieb hatte / sondern auch über die Natur / weil er ein Kind der Verheißung und ein Erbe des Segens war. **GOTT** hat auch seines eigenen Sohns nicht verschonet. Rom. 8: 32. Er fordert seinen ewigen Sohn / dahin die andern werden nicht einmahl bey ihm gerechnet / welche er aus den Rebweibern möchte gezeuget haben. Das Vorrecht der Verheißung hatte ihn gnugsam vor den einigen erkläret. Siehe Hebr. 11: 17. Christus ist **GOTTES** eingebornener Sohn. Joh. 1: 18. Er fordert seinen Sohn den er lieb hatte. Christus ist durch Göttliche Ausspruch aus dem Himmel erkläret zu seyn der Sohn den der Vater lieb hat. Matth. 3: 17. Und auf ihn den wahren Salomo schicket sich am ersten der Name Jedidjah der Geliebte des **HERREN**. 2 Sam. 12: 25. Vergleich Prov 30: 3. Er fordert den Isaac / der schon genug durch die vorige Umschreibung *ωσπί Peggis* war herausgestrichen / aber nun die Versuchung noch schwerer zu machen / überdas noch mit seinem eignen Namen genennet wird: gleichwie unser Opfer schon zuvor von den Propheten mit den Namen **Jesus** und **Mestas** Christus. Ps. 68: 20. 21. und Ps. 45: 8.

[d] **GOTT** benennet ihm keinen gewissen Ort: **Auff einem der Berge den ich dir zeigen werde.** Aber darnach hat der Ausgang gelehret / das es war der Berg Moria: dann dieses Wort kömmt her vom Vorsehen / welches Abraham gebrauchte / als er dem Ort den Namen gab: **Der Herr wird vorsehen / und auf dem Berge des Herrn wird versehen werden.** vers. 14. Und auf diesem Berge hat auch Salomo seinen Tempel gebauet. 2 Chron 3: 1. Doch ist anmercklich / daß der Berg Moria in einer räumlichen Bedeutung und Ausstreckung bey den Alten bekant ist. Dann zu demselben gehörte auch dessen Hügel / auf welchen Zion die Burg Davids gebauet war / und so wird auch selbst der Hügel Golgatha zu diesem Berge gezogen / wie Augustinus wohl angemerket aus Hieronymo Serm. de Temp. 71. Dieser dann ist der eigentliche Ort / an welchem und in dessen Nachbarschaft Christus gelitten hat / und gecreuziget ist. Wer siehet dann hier nicht aber:

abermahl in Isaac ein Vorbild Christi? Der Verweisthum Pauli Gal. 4. wegen Ubereinkommung der Dertter / wird an seiner gehörigen Stelle vorbracht werden.

[e] Unmerklich ist gleichfalls / daß Abraham die Knaben von sich abgefondert hat / gleichwie Christus zu seinen Jüngern sagende: **Blotbet ihr hter.** Daß er mit dem Gebeht angefangen / eben als Christus sagte: **Biß ich werde gebehtet haben.** Matth. 26: 36.

[f] Unmerklich war das Tragen des Werkzeugs zu den Opffern nöthig. Abraham trug das Feuer und Messer: aber das Holz legte er auf Isaac seinen Sohn. Klar vorbildend das Tragen des Holzes des Creuzes von Christo / woran er solte geopffert werden.

[g] Das Binden Isaacs / und das Legen desselben auf das Holz / ist eine eigentliche Abbildung des Bindens der Hände und Füße Jesu an das Holz des Creuzes / nach welchem die Nägel ihm durch Hände und Füße sind geschlagen worden.

[h] Die Zurückhaltung durch die Ausspruch der Göttlichen Rede und Isaacs Erlösung / bedeutete unsere Erlösung / ja die Auferstehung / sowohl Christi als seiner Glieder. Es war des Satans Vorhaben / Christum gänzlich zu vertilgen / und in dem Tode zu behalten / aber Gott hat ihn von den Todten auferweckt / gleichwie hier den Isaac / der das Urtheil des Todes schon in seinem Herzen geschrieben hatte / und so zu sagen aus den Todten wieder auferwecket wurde. Hebr. 11.

[i] Isaac trägt auch hierin ein Vorbild des Volcks Christi: dar in daß er erlöset wird durch eine thätliche substitution, oder da etwas anders an seine Stelle gestellet wird / nehmlich ein Widder / dann als Abraham seine Augen auffhub / sahe er einen Widder / der mit seinen Hörnern in den Dörnern hieng / welchen er nahm / und opfferte ihn zum Brandopffer an seines Sohns Isaacs statt. Niemand verwundere sich / daß Isaac in dieser Abbildung ein Vorbild trägt / das zwiefach ist / nehmlich Christi und seiner Kirche: weil es genugsam bewußt ist / daß solches allenthalben in den Psalmen offimals geschieht / in welchen David die Person von beyden trägt. Gleichwie dann Isaac erlöset und erhalten wurde durch eine würckliche substitution, oder da der Widder an seine statt genommen wurde / also werden auch alle Kinder Gottes / die in Isaac gesegnet werden / erlöset durch Christum / welcher durch alle die Widder / welche nach dem Gesetz geopffert wurden / auffer allem Zweifel abgebildet wird: Und also erscheinet hier die Wahrheit des Glaubens als
ler